Deutscher Bundestag
9. Wahlperiode

Drucksache 9/1494

24. 03. 82

Sachgebiet 7

Antrag

der Abgeordneten Dr. Lammert, Kiep, Dr. Waigel, Gerstein, Wissmann, Breuer, Weiskirch (Olpe), Dr. Unland, Löher, Link, Frau Hürland, Landré, Tillmann, Frau Karwatzki, Dr. Pohlmeier, Dr. Schwörer, Sauer (Salzgitter), Conrad (Riegelsberg), Müller (Wadern), Ganz (St. Wendel) und der Fraktion der CDU/CSU

Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie und deutsche Stahlpolitik

Die Situation der europäischen Stahlindustrie ist durch eine fortdauernde Strukturkrise und eine weitgehende Renationalisierung der Stahlpolitik gekennzeichnet. Trotz formal verbesserter Grundlagen für die Melde- und Genehmigungspraxis für Beihilfen an die Stahlindustrie der Europäischen Gemeinschaft durch den 2. Subventionskodex sind die massiven Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der Gemeinschaft nicht beseitigt. Eine durchgreifende Verbesserung der Situation ist nach allen bislang vorliegenden Erfahrungen in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Es bestehen erhebliche Zweifel, ob mit den gezahlten, genehmigten oder vorgesehenen Beihilfen die Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der europäischen und der deutschen Stahlunternehmen auf Dauer ohne Subventionen unter normalen Marktbedingungen wiederhergestellt werden kann. Nicht nur im Interesse der deutschen Stahlunternehmen, denen nach wie vor faire Wettbewerbsbedingungen verweigert und die aussichtslose Konkurrenz gegen die Staatskassen der Nachbarländer zugemutet werden, sind tiefgreifende Maßnahmen erforderlich, die diese unerträgliche Entwicklung mit ihren verherrenden Folgen für die Investitionskraft der Unternehmen und die Beschäftigungssituation in den betroffenen Regionen stoppen, in denen auch andere Wirtschaftszweige zunehmend in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Der Deutsche Bundestag stellt erhebliche und nicht hinnehmbare Mängel in der formalen und materiellen Anwendung des Subventionskodex durch die EG-Kommission fest. Die hohen Erwartungen, die an die Verabschiedung des 2. Suventionskodex für die Bewältigung der europäischen Stahlkrise geknüpft worden sind, haben sich nicht erfüllt. Die nationalen Beihilferegelungen für die jeweilige Stahlindustrie sind weder in vollem Umfang transparent noch im Volumen abgebaut worden.

2. Der Deutsche Bundestag ist sich bewußt, daß der zur notwendigen Anpassung der Kapazitäten an die tatsächliche Nachfrage unverzichtbare Abbau von Überkapazitäten nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch in den europäischen Nachbarländern erhebliche ökonomische und soziale Probleme verursacht, deren Lösung allerdings um so schwieriger werden muß, je mehr dieser Anpassungsprozeß verzögert oder behindert wird. Daher lehnt der Deutsche Bundestag protektionistische und konservierende Maßnahmen in der nationalen wie der europäischen Stahlpolitik erneut grundsätzlich ab. Öffentliche Beihilfen dürfen nicht zu Dauersubventionen werden.

3. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, gegenüber der Europäischen Kommission mit allen rechtlichen Mitteln auf die strikte Handhabung der vereinbarten Beihilferegelungen zu drängen und politische Handlungsalternativen zu erarbeiten und dem Deutschen Bundestag vorzulegen, die für den Fall des offensichtlichen Scheiterns einer europäischen Lösung zumutbare Wettbewerbsbedingungen für die deutschen Stahlunternehmen wiederherstellen mit dem Ziel einer dauerhaften internationalen Konkurrenzfähigkeit. Dabei ist sicherzustellen, daß Umstrukturierungsprogramme nicht zur Verlagerung der Probleme auf nachgelagerte Branchen führen.

Bonn, den 24. März 1982

Dr. Lammert
Kiep
Dr. Waigel
Gerstein
Wissmann
Breuer
Weiskirch (Olpe)
Dr. Unland
Löher
Link
Frau Hürland
Landré
Tillmann
Frau Karwatzki
Dr. Pohlmeier
Dr. Schwörer
Sauer (Salzgitter)
Conrad (Riegelsberg)
Müller (Wadern)
Ganz (St. Wendel)
Dr. Kohl, Dr. Zimmermann und Fraktion

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0172-6838